

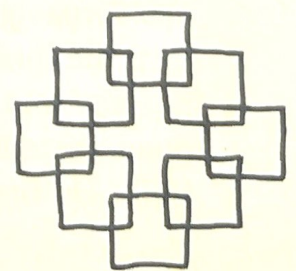


# mitten drin!

Leben in der Evangelischen Kirchengemeinde Traisa

**Sonderausgabe**

## 50 Jahre Evangelischer Kindergarten Traisa

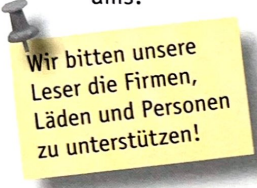




# Editorial

## Herzliches Dankeschön

**Mittendrin!** dankt folgenden Firmen und Privatleuten für die finanzielle Unterstützung zur Realisierung dieser mittendrin!-Sonderausgabe anlässlich des 50jährigen Kindergartenjubiläums:



Wir bitten unsere Leser die Firmen, Läden und Personen zu unterstützen!

ABCD-Stickerei, Nieder-Ramstadt  
Auto-Service-Zentrum, Traisa  
Baumarkt Schwinn, Nieder-Ramstadt  
Body, Brain & Balance, Traisa  
Blue Sky Reisen, Nieder-Ramstadt  
Blumenhaus Chrysanthem, Darmstadt  
Datron AG, Traisa  
Flora Apotheke, Traisa  
Förderverein Kinder & Jugend e.V., Traisa

Gerecke & Fleer, Finanzberatung  
Golükes Ingenieure GmbH, Traisa  
ING DiBa  
Melk GmbH, Darmstadt  
Musikschule Ton und Klang, Mühlthal  
Optik Linde, Nieder-Ramstadt  
Restaurant „Datterichschänke“, Traisa  
Team Riedel, Praxis für Physiotherapie, Nieder-Ramstadt  
Zahnarztpraxis Paul Ling

Dank gilt auch all denjenigen, die uns aus vergangenen Zeiten berichtet haben, die ihre Fotoalben für uns geöffnet und uns Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben:  
Heike Huthmann, Gaby Zeller,

Marianne und Peter Trabitzsch, Kerstin Huthmann, Jan Stumpf, Sabine Fraune, Monika Mally, Jörg Buxmann, Dieter Reitz, Rita Kobelt, Sabine Rauchmann, Christina McKinney, Familie Reeg, Annette Keller, Kirsten Kempf, Birgit Wenger, Ortrun Scheerer-Schmidt.

Beeindruckt war die mittendrin!-Redaktion von der engagierten Mitarbeit von Frau Gerti Hein, ehemalige Kindergarten-Leiterin in Traisa, die unsagbare „Schätze“ ausgegraben hat und gemeinsam mit der jetzigen Leiterin Frau Ortrun Scheerer-Schmidt und der ehemaligen Leiterin Frau Renate Weyhrauch, so manche private Redaktionssitzung abgehalten hat. Herzlichen Dank!

Für alle Beteiligten war die Arbeit und Recherche für dieses Jubiläumsausgabe spannend. Und ein Ende ist noch nicht in Sicht. Frau Hein sammelt weiterhin Material und Fotos und hofft, dass sie von ehemaligen Kindergartenkindern, insbesondere aus (aber nicht ausschließlich) der Anfangszeit, mehr über die damalige Zeit erfährt (Sehen Sie hierzu S. 35) Unterstützen Sie Ihre Arbeit, wenn Sie können, und helfen Sie die Stellwände über den evangelischen Kindergarten für das Sommer-Jubiläumsfest am 27. Mai 2011 zu füllen. Auf eine umfangreiche Chronik „Evangelischer Kindergarten Traisa“!



# Grußworte

## Pfarrer Andreas Klein



Liebe mittendrin-Leserinnen und Leser,

bis vor einigen Jahren lebte Erich Psczolla in Traisa, in der Weingartenstraße zusammen mit seiner Frau Cornelia. Ich habe die beiden – sie leben nicht mehr – oft besucht. Er war ein Pfarrer in Zeiten des Dritten Reichs, wurde in Königsberg zum Tode verurteilt, weil er im Gottesdienst für die Juden gebetet hatte und entkam irgendwie der Vollstreckung.

Erich Psczolla wurde später Leiter der Schule für Erzieherinnen am Elisabethenstift in Darmstadt. Und als solcher hat er sich auch mit der Geschichte von Kindergärten beschäftigt und wurde der Biograph zweier Menschen, ohne die es evangelische Kindergärten, damit auch unseren Kindergarten in Traisa und dieses mittendrin-Heft gar nicht gäbe: Es geht um Johann Friedrich Oberlin (1740-1826) und Louise Scheppler (1763-1837). Im kargen Steintal im nördlichen Elsass haben die beiden die erste Kleinkinderschule eröffnet und waren dabei erstaunlich modern: Pfarrer Oberlin beschreibt seine Erzieherin, die er nach dem Tod seiner Frau als Kindermädchen „entdeckt“ hat, mit folgenden Worten:

„Condutrice und Kindsmagd. Die Feinste, Geschickteste, den Kindern in gleich hohem Grad lieb und respektiert. Singt gut, hat Talent zur Musik, zum Zeichnen. Liest im guten Ton, fasst schnell, redet gut. Zärtlich. Weiß mit Jedermann umzugehen. Sehr treu.“

Und Erich Psczolla schreibt dazu in seinem Buch über Oberlin:

„Was kann man von einem jungen Menschen der damaligen Zeit mehr erwarten, was das Benehmen, die manuelle und musische Begabung, das Emotionale und das Soziale anbetrifft!“

Mit diesem Heft sagen wir dem Kindergarten und allen Menschen, die sich in diesen Zeiten im und für den Kindergarten eingesetzt haben, herzlichen Dank. Deshalb geht unser Blick und unser Dank auch noch weiter zurück. Und ausblickend wünschen wir uns, dass der Kindergarten ein Ort bleibt, in denen Kindern Freude am Leben, Entdeckermut und ein Wissen geschenkt wird, dass sie – so wie sie sind – von Gott geliebt sind.

Viel Freude beim Lesen!

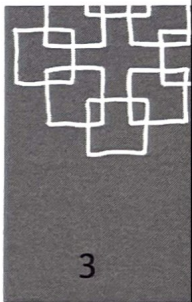
Ihr

*Andreas Klein*

*Pfarrer in Traisa und Trautheim*



Louise Scheppler





# Grußworte

## Dekan Arno Allmann



Liebe Gemeinde in Traisa,

zum 50-jährigen Jubiläum Ihres Kindergartens gratuliere ich Ihnen sehr herzlich und ich darf Ihnen zugleich auch die Glückwünsche des Dekanatssynodalvorstandes dazu überbringen.

Die Kirchengemeinde Traisa hat mit dem Kindergarten einen wichtigen Schwerpunkt in der Gemeindegarbeit gesetzt. Sie tut das wie viele Gemeinden unserem Dekanat, die einen Kindergarten betreiben.

Warum nehmen Sie und die Kirchenvorstände und Kirchengemeinden diese Mühe auf sich und überlassen das nicht anderen Trägern oder den Kommunen.

Es hängt mit einem Wort aus der Bibel zusammen, auf das ich zum Jubiläum gerne hinweisen will.

*Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde; zum Bilde Gottes schuf er ihn.  
(1. Mose 1, 27)*

Der Mensch als Gottes Ebenbild.

Was kann das für die Arbeit eines evangelischen Kindergartens bedeuten?

Hier wird ein Kind in seiner Persönlichkeit in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und gestärkt und es hat hier einen Ort, wo es seine Fähigkeiten erkennen und entwickeln kann. Es gibt auch einen Raum, wo es noch Kind sein darf, in dem es fröhlich, glücklich und unbeschwert sein kann, wo aber auch Raum ist, für Gefühle der Angst, Wut und Trauer.

Der Mensch als Ebenbild Gottes braucht aber für seine Entwicklung auch Wegbegleiter: das heißt, die Kinder sollen sich in einer freundlichen Atmosphäre, betreut durch kompetente Fachkräfte zu lebensbejahenden, selbstbewussten, konflikt- und gemeinschaftsfähigen Menschen entwickeln. Denn die Kinder sind einzigartige Wesen, die von Jesus in den Mittelpunkt alles Denkens und Handelns gestellt werden. Kinder suchen wie alle Menschen nach dem Sinn des Lebens, sie haben ein Recht auf Religion und ein Recht auf Erwachsene, die ihren religiösen Fragen nicht ausweichen und sich gemeinsam mit ihnen auf die Suche nach Antworten begeben. Deshalb sind auch spirituelle Erfahrungen für Kinder ungeheuer wichtig. Sie hören in der evangelischen Kindergarten des-



# Grußworte

halb Geschichten, Märchen und die Erfahrungen aus biblischen Geschichten und Liedern.

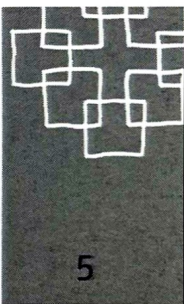
Und der evangelische Kindergarten ist ein Ort, wo Kinder und auch Erwachsene erfahren und dass auch die Kirchengemeinde eine Gemeinschaft sein kann, in der es um das gute Zusammenleben geht und darum, sich anderen Gruppen und Kulturen zu öffnen. Dies schließt den Bildungsauftrag selbstverständlich ein.

Ein Mensch als Ebenbild Gottes. Ich selbst war als Kind in einem evangelischen Kindergarten, der das für mich wohltuend umgesetzt hat.

Ich danke deshalb in den Zeiten der knappen Mittel der Kirchengemeinde Traisa mit ihrem Kirchenvorstand für ihr Engagement, wünsche ein fröhliches Fest zum 50-jährigen Jubiläum und weiterhin gelingende Arbeit im Kindergarten.

Gott segne Sie alle.

*Ihr Dekan Arno Allmann*





# Grußworte

## Bürgermeisterin Dr. Astrid Mannes



Sehr geehrte Damen und Herren,  
lieber Herr Pfarrer Klein,  
liebe Erzieherinnen,

sehr herzlich möchte ich dem Traisaer Kindergarten, auch im Namen des Gemeindevorstandes der Gemeinde Mühlthal, zu seinem 50jährigen Jubiläum gratulieren.

Helfen Sie unseren Kindern auch weiterhin, ihre Fähigkeiten zu entfalten, ihre Anlagen zu entwickeln und sie auf das Leben als Individuum und Mitglied der Gemeinschaft vorzubereiten. Gerade in diesem Alter lassen sich die nachhaltigsten Eindrücke vermitteln.

Für die gute Arbeit, die im evangelischen Kindergarten für Kinder geleistet wird, darf ich anlässlich dieses Jubiläums herzlich Danke sagen. Denn Kinder sind das Wertvollste, das wir Menschen haben.

Auch für eine Gemeinde ist es heute ein Standortfaktor, familienfreundlich zu sein und gute Kinderbetreuung anbieten zu können. Dabei ist Kinderbetreuung heute keine reine Betreuung mehr, sondern Förderung der kleinen Persönlichkeiten sowie auch Wertevermittlung.

Viel Erfolg weiterhin für Ihre wertvolle Arbeit!

Herzlichst grüßt Sie

Ihre  
*Dr. Astrid Mannes*  
Bürgermeisterin



# Wie alles begann...

## Anfänge des Kindergartens „Aus privat wird kirchlich“

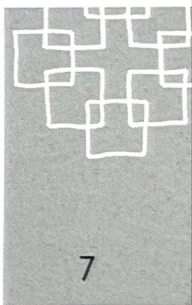
Während des Baus unserer heutigen Kirche 1953 in Traisa gab es damals bereits erste Überlegungen einen Kindergarten zu errichten. Aufgrund der notwendigen Finanzierung konnte dieser Plan – ähnlich wie auch heute – nicht realisiert werden. Doch noch vor Einweihung der Kirche im Jahre 1957 war klar, dass die Gründung eines Kindergartens nicht mehr warten konnte.

In dieser Zeit besuchten bereits viele Traisaer Kinder eine der beiden Kindergärten in der Nachbargemeinde Nieder-Ramstadt. Zudem gab es in Trautheim (In der Röde 14) unter Leitung von Frau Trabitzsch einen Privatkinder Garten, der vormittags Platz für 15 Kinder bot. Im Herbst 1957 kam es aufgrund privater Gründe seitens der Leiterin zur Schließung dieser Einrichtung. Die evangelische Kirche Traisa ergriff die Gelegenheit beim Schopfe und übernahm nachfolgend die Trägerschaft.

Trabitzschs erste Nachfolgerin war Fräulein Henrike Brehm, heutige Selbmann. Ihr Arbeitstag als Kindergärtnerin begann damit, dass sie 20 Kinder in Traisa einsammelte und sie mithilfe einiger Mütter an der schon damals stark befahrenen Odenwaldstraße entlang in den „Notbehelf“ in Trautheim führte.

Aufgrund der wachsenden Nachfrage nach Betreuungsplätzen im Ort kam es 1958 zu ersten konkreten Verhandlungen über die Gestaltung und Finanzierung eines Neubaus neben unserer Kirche. Mit Erfolg! Denn bereits am 12. März 1961 konnten die neuen Räumlichkeiten in der Wilhelm-Leuschner-Straße 8 bezogen werden. Ein bedeutender Schritt! Die Leitung übernahm Frau Renate Sonntag.

In der Anfangszeit waren die Betreuungszeiten vormittags von 8 bis 12.00 Uhr. Mittagsessen gab es nicht. Außer mittwochs und samstags öffnete der Kindergarten zudem seine Türen für das Nachmittagsprogramm von 14 bis 17.00 Uhr. Sonntags war der Kindergarten geschlossen. Viele Kinder besuchten den Sonntagsgottesdienst. Die Beiträge betragen vormittags 8 und ganztags 10 DM monatlich.





# 50 Jahre Kindergarten Traisa

## Leiterinnen des evangelischen Kindergartens ab 1961

Henrike Selbmann  
Renate Sonntag  
Ingetraut Homann  
Renate Bohn  
Gerti Hein  
Sabine Rebscher  
Jutta Muth  
Hannelore Williams  
Ulla Kenter  
Heide Fischer  
Erika Beckmann  
Silvia Keller  
Monika Mally  
Manuela Lauter  
Ortrun Scheerer-Schmidt / Nadine Traser

8



*Erika Klöß, Margot Heil*



# 50 Jahre Kindergarten Traisa

## Ein ereignisreiches Jahrzehnt - 1969 bis 1978

### Der Kindergarten ändert sich – räumlich und pädagogisch



1969 werden 47 Kinder in zwei Gruppen (25/22) von 2 Kindergärtnerinnen betreut. Der Kindergarten verfügt über 2 Gruppenräume, eine kleine Küche, offene Kindertoiletten, einen Waschraum, Flur und ein winziges Materialkämmerchen.

An den teilweise überdachten Hof schließt sich eine wunderbare naturbelassene und nicht eingezäunte Außenfläche an.

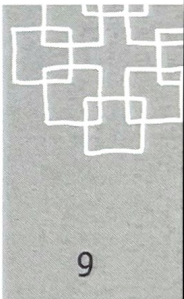
Die Falttüre zwischen den beiden Gruppenräumen im Erdgeschoss des Kindergartengebäudes ist wichtig, kann sie doch sowohl bei Festen, aber auch im Krankheitsfall einer „Kindergartentante“ geöffnet werden, wenn alle Kinder von einer Person zu betreuen sind. Da es keine Vertretungskräfte gibt, werden dann die Eltern gebeten die Kinder nur in Notfällen in den Kindergarten zu schicken.

Die Öffnungszeiten des Kindergartens sind von 8:00 – 12:00 Uhr und von 13:30 - 17:00 Uhr. Nachmittags kommen aber meistens nur ca. 10 Kinder, die im wöchentlichen Wechsel von den beiden Kindergärtnerinnen betreut werden. Die kinderfreie Zeit wird für die Verwaltungsaufgaben, Vor- und Nachbereitung genutzt.

Die Leiterin, Renate Bohn, darf zwar die Gesamtverantwortung tragen, inklusive Abrechnung und Verwaltung, ist aber eigentlich rechtlich noch gar nicht „voll geschäftsfähig“, da das Alter für Volljährigkeit bei 21 Jahren liegt.



*Der Winter wird verbrannt - Blick nach Norden über das heutige Baugebiet Bürgerhaus II bis zu den Häusern der Waldstraße*





# 50 Jahre Kindergarten Traisa



*Fräulein Scheffel und Fräulein Bohn (von ihnen wurde die Anrede „Tante...“ abgeschafft) bei der nachmittäglichen Besprechung. Blick durch das Eingangstor auf die Wilhelm-Leuschnerstraße*

Anfang der 70er Jahre gelingt nach ausdauernden Verhandlungen mit dem Kirchenvorstand eine schrittweise Verkleinerung der Gruppen bis auf 22/17 Kinder. Ausschlaggebend ist, dass es für die Kinder im Kindergarten (und auch für die Kindergärtnerinnen) neben den beiden Gruppenräumen keinen Ausweichraum gibt. Dass Kinder in kleinen Gruppen ohne Aufsicht im Flur spielen oder sich im noch nicht umzäunten Außengelände aufhalten können, ist erst zwei bis drei Jahre später möglich.

Das Aufnahmealter der Kinder liegt in dieser Zeit noch bei frühestens 4 Jahren. Die Kinder kommen zuerst in die „Kleine Gruppe“ und wechseln nach einem Jahr in die „Große Gruppe“, wobei klein und groß sowohl auf den Raum als auch auf das Alter der Kinder bezogen ist. Es gibt keine al-

tersgemischten Gruppen, denn in der Pädagogik gilt, dass in den altersgleichen Gruppen die einzelnen Themen und Angebote besser auf den jeweiligen Wissens- und Erfahrungshorizont der Kinder ausgerichtet werden können.

Im Laufe des Jahres 1973 gibt es wegen langer Wartelisten eine neue dritte Gruppe, die auf Grund fehlender Räume nur nachmittags kommt und anfangs im wochenweisen Wechsel von einer der beiden Kindergärtnerinnen betreut wird. Da diese Kinder gleichberechtigt gefördert werden sollen, sind auch für sie altersentsprechende Angebote zu planen. Daneben gibt es die kleine Gruppe der „Ganztagskinder“, die nach dem Mittagessen zu Hause am Nachmittag wieder in den Kindergarten kommen und nun Freispielzeit haben. Da nun beide Räume auch nachmittags belegt



*Freispiel in der blauen Gruppe*

sind bleibt aber keine Zeit und kein freier Raum mehr für Vor- und Nachbereitung der täglichen Arbeit. Wegen der geringeren Kosten wird die An-



# wie alles begann...

## Mehr Platz in Traisas Kindergarten



EINGEWEIHT wurde gestern nachmittag ein dritter Gruppenraum für den Kindergarten in Traisa. Kindergartenleiterin Renate Bohn und der stellvertretende Vorsitzende des evangelischen Kirchenvorstandes, Friedrich Mangold, dankten Bürgermeister Kurt Dehnert für die Unterstützung der Gemeinde. Renate Bohn betonte, es sei nun möglich, allen angemeldeten Kindern einen Platz zu bieten. Die Konfirmanden werden künftig in der Schule zusammenkommen. Der frühere Jugendraum ist jetzt im Bürgerhaus eingerichtet worden. In Planung ist ein Erweiterungsbau für eine vierte Kindergartengruppe. Ob er gebaut wird, das dürfte sich in erster Linie nach der Nachfrage richten. Unser Foto zeigt von links: die Kindergärtnerinnen Ute Immig, Renate Bohn und Gertrud Barth.

DA-Edmo 3. 1973

stellung einer „Jahrespraktikantin“ (damals Erzieherin im letzten Ausbildungsjahr) genehmigt, die unter Betreuung an das selbständige Leiten einer Gruppe herangeführt wird.

Die Doppelbelegung eines Raumes durch 2 Gruppen erweist sich als schwierig und wegen weiter wachsender Nachfrage nach freien Plätzen wird ein dritter Kindergartenraum dringend benötigt. Der Jugendraum im ersten Stock über den beiden bisherigen Räumen bietet sich als kostengünstige Variante an, auch wenn dieser Raum keine direkte Verbindung mit den anderen Kindergartenräumen hat, über eine Treppe auf der Rückseite des Hauses zu erreichen ist, nur zwei Erwachsenentoiletten statt Waschaum bietet und im Notfall kein Handy schnelle Hilfe verspricht. Eine dritte Kindergärtnerin wird einge-

stellt, so dass nun 4 feste Bezugspersonen für die drei Gruppen zuständig sind.

Auch im Erdgeschoss des Kindergartens hat es eine Veränderung gegeben: die Kindertoiletten, die durch halbhohe Raumteiler voneinander getrennt sind, bekommen kleine Türen und der kreisförmige Brunnen wird durch eine Doppelreihe von Waschbecken ersetzt.



Gruppenraum oben



Waschaum 70er Jahre



# 50 Jahre Kindergarten Traisa



Küche



Ansicht von der Wiese auf den neuen Gruppenraum links und das kleine Büro rechts. Oben die Fenster des früheren Gruppenraumes.

Wegen weiterhin großer Nachfrage nach Kindergartenplätzen gibt es eine kurzzeitige Aufstockung auf 25/25/20 Kinder pro Gruppe. Durch die Schaffung von zwei zusätzlichen Praktikumsplätzen für „Kinderpflegerinnen“ (heute Sozialassistentinnen) kann endlich eine fast 100% Doppelbesetzung der Gruppen gewährleistet werden. Dies hilft auch bei der neuen pädagogischen Ausrichtung: nach einer Fortbildung, Mitarbeiterbesprechungen, Sitzungen mit dem Elternbeirat (den es seit Anfang der 70er Jahre in Traisa gibt) und viel Überzeugungsarbeit bei den Eltern, werden die Kinder zum neuen Kindergartenjahr in altersgemischte Gruppen eingeteilt, der Tagesablauf wird neu strukturiert, das freie Frühstück eingeführt.

Bei der anstehenden Küchenrenovierung wird auch an Kochplatten in kindgerechter Höhe gedacht, an denen die Kinder während des Freispiels auch selbst kleine Gerichte kochen können, oder mithelfen, wenn für ein gemeinsames Frühstück oder für Feste etwas für alle Kinder gekocht wird.

Nicht all zu viel später wird ein dritter Gruppenraum an die Nordwestseite des Kindergartens angebaut und durch die Verkleinerung des bisher großen Zimmers entsteht ein Büro-Mitarbeiteraum-Elternsprechzimmer.



# Erinnerungen

## Die Feste im Jahreslauf in den 70ern

Neben den Geburtstagsfeiern der Kinder bildeten besondere Feste im Jahresablauf Höhepunkte im Kindergartenalltag. Vorbereitend dazu wurden nicht nur im Freispiel entsprechende Angebote gemacht wie Ostereier anmalen, Drachen basteln, Blätterketten fädeln, Sterne aus Goldfolie schneiden u.v.m. Die Festvorbereitungen bestimmten die Auswahl an Liedern, Bilderbüchern, Fingerspielen, Rhythmik usw.

Am Beispiel eines Kindergartenjahres soll hier an diese Feste erinnert werden.

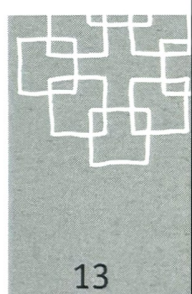
### Herbstfest

Rund um das Erntedankfest mit seinem kindgerechten Gottesdienst

gab es im Kindergartenflur den geschmückten Erntekranz aus Stroh. In den Gruppen wurde ein eigen gewähltes Thema dazu behandelt.

### Laternenfest

In den einzelnen Gruppen wurden Martins- und Laternenlieder gesungen und Papiere für die Laternen mit verschiedenen Techniken gestaltet. Bevor es zum Umzug durch Traisas Straßen ging, wurde nochmals die Martinsgeschichte erzählt. Im Anschluss erhielt jedes Kind ein Stück Marzipangans in Erinnerung an die Gänse, die durch ihr Geschnatter Martin verraten hatten.





# 50 Jahre Kindergarten Traisa

## Adventszeit

Ein großer Adventskranz hing im Flur, an dem im gemeinsamen Schlusskreis für alle Gruppen die jeweilige Kerzenzahl angezündet wurde. Auf dem in der Flurnische aufgebauten „Weihnachtsberg“ rückte jeden Tag ein Kind Maria und Josef ein Stück weiter auf

de auch das Märchen „König Nussknacker“ thematisiert und Auszüge in abgewandelter Form aufgeführt. Der Abschluss der Adventszeit war der von den Kindern mitgestaltete Weihnachtsgottesdienst und die anschließende Weihnachtsfeier in den Gruppen.



dem Weg nach Bethlehem. Das Öffnen der Adventspäckchen in den Gruppen verkürzte die Wartezeit auf Weihnachten.

Die Adventszeit sorgte für weitere Höhepunkte. So kam Bischof Nikolaus zu Besuch. Natürlich erfuhren die Kinder von der Legende des Bischofs von Myra.

Neben dem Räuchermännchenfest mit Figuren aus dem Erzgebirge wur-

## Faschingsfest

Natürlich durften auch die beiden närrischen Tage im Jahresablauf nicht fehlen. Der Rosenmontag stand immer unter einem bestimmten Thema, dessen Grundlage ein Buch oder Bilderbuch war, welches mit den Kindern gelesen und in verschiedensten Aktionen umgesetzt wurde. Masken und Kostüme dazu wurden im Kindergarten hergestellt. Faschingsdienstag herrschte buntes Maskentreiben.



# Erinnerungen



## Ostern

Der Kindergarten wurde mit farbenfrohen und selbst verzierten Ostereiern der Kinder dekoriert. Gruppenthemen waren zu Ostern das Wachstum der Pflanzen, die Veränderungen in der Natur oder andere der Jahreszeit entsprechende Themen. Höhepunkt aber war das Suchen der von den Kindergärtnerinnen gebastelten Osterkörbchen.

## Winteraustreiben

Rechtzeitig zum Frühlingsbeginn haben die Kinder aus großen Papiertüten furchterregende Masken fertig



gestellt. Auf einem Handwagen wurde der „Winter“, eine große Strohuppe, durch die Straßen gezogen. Mit Liedern, Rassel- und Trommelkrach wurde „er“ erst verjagt und am Ende unter großem Gejohle auf der Kindergartenwiese verbrannt.

## Sommerfest

Kurz vor Ende des Kindergartenjahres wurde das Sommerfest gefeiert. Auch hier lieferte meist ein Buch oder Bilderbuch die Vorlage für das große Ereignis. „Jim Knopf“, „Räuber Hotzenplotz“, „Der Kleine Wassermann“ u.a. lieferten mit ihren Abenteuern die Vorlagen für die Spiele, die im Parcours von den Gruppen durchlaufen wurden.

## Abschlussfest

In den 70ern führte der Schulabgängerausflug in das Vivarium in Darmstadt. Die Kinder wanderten durch den Wald am Birkenwasser vorbei nach Darmstadt und durchstreiften in Kleingruppen das Vivarium. Bevor es über die Lichtwiese zur Straßenbahnhaltestelle ging, stärkten sich alle noch mit einem Eis.



# 50 Jahre Kindergarten Traisa

## „Der mutige Schritt einer frisch examinierten Kindergärtnerin“

Wie Sie im Artikel „Anfänge des Kindergartens - Aus privat wird kirchlich“ (Seite 7) erfahren haben, leitete Frau Marianne Trabitzsch den privaten Kindergarten in Trautheim. mittendrin! ist es gelungen, mit ihr Kontakt aufzunehmen. Sie lebt seit 1957 in Wuppertal, hat vier Kinder und erfreut sich an 7 Enkelkindern. In diesem Jahr feiert sie ihren 80. Geburtstag. Ihr jüngster Enkel hat uns ihre Erinnerung an den Kindergarten in Trautheim aus den Jahren 1950 bis 1957 aufgeschrieben und per Email zugeschickt:

Als gebürtige Darmstädterin hatte ich nach der Mittelstufe an der Viktoria-Schule die Schulbildung und gleichzeitig die Berufsausbildung im staatlichen Seminar für Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen bei der Eleonoren-Schule in Darmstadt mit Examen im September 1949 abgeschlossen. Eine Anstellung im öffentlichen Dienst stand zu dieser Zeit nicht in Aussicht.

Über eine meiner Lehrerinnen fragte



eine Elterngruppe aus Trautheim an, ob ich einen Spielkreis für Vorschulkinder gründen würde. Meine Zusage war ein mutiger Schritt: im Garten der Familie Stang, der mit einem größeren Holzschuppen ausgestattet war, nahm ich die Arbeit auf. Neben den Töchtern Marion und Anneliese Stang kamen noch einige Kinder aus der Nachbarschaft Trautheims, unter ihnen auch ein behindertes Kind. Marion und Anneliese, Ulrich Wittersheimer und seine Schwester, Andreas, Claudius und Hiltrud waren die ersten, die ich betreute.

Der Spielkreis fand nur vormittags im Garten, unterwegs oder im Holzschuppen statt. Der Kindertag begann mit dem Einsammeln aller Kinder zuhause oder ab einem festen Treffpunkt. Mittags ging es auf gleichem Weg wieder zurück. Mit der Zeit wurden es immer mehr Kinder. Der Kreis hatte sich über weitere Teile von Trautheim und Traisa ausgeweitet. Es gab dann auch nachmittags Betreuungszeiten, für die die Nachmittags-





# Erinnerungen



kinder aber von den Eltern gebracht wurden.

Ab Winter 1950/51 konnte das Erdgeschoss des Hauses Knell in der Röde angemietet werden. Die Mietkosten verschlangen mehr als die Elternbeiträge. Die Ortsgemeinden von Nieder-Ramstadt und Traisa wurden um Zuschüsse gebeten. Eine jede gewährte monatlich 25 DM. Die Eltern zahlten 12 DM, später 16 DM. Für die Heizkosten im Winter kam großzügigerweise mein Vater auf. In dieser Zeit wurden die Kinder sechs Tage die Woche betreut.



Im Laufe der Zeit wurde der Kindergartenraum immer besser möbliert. Viele Baukästen und Beschäftigungsmaterial wurden angeschafft. Bemerkenswert waren die von meinem Mann selbst hergestellten Stühlchen, die drei verschiedene Sitzhöhen durch Umkippen ermöglichten.

Nach meiner Eheschließung 1954 mit Peter Trabitzsch führte ich den Kindergarten zunächst weiter. Meine erstgeborene Tochter Ellen im Jahre 1956 nahm als Säugling am Kindergartenalltag teil. Für die größeren Kinder war das eine Attraktion! Kurz vor der Geburt meiner zweiten Tochter Karin 1957 musste ich schweren Herzens die Leitung des Kindergartens aufgeben. Mit meiner eigenen Familie ließ sich



die Arbeit als Kindergärtnerin nicht mehr bewerkstelligen. Schon das tägliche Einsammeln der Kindergartenkinder war nicht mehr zu schaffen. Ich suchte einen Nachfolger, den ich zunächst nicht fand. Im Herbst 1957



# 50 Jahre Kindergarten Traisa



Gilbert und Regina, Ulrich, Wolfgang Plösser, Eckehard und Gundel Wersich, Elke und Jutta, Ursel, Ulrike, Sibylle, Volker, Gabriele, Helmut, Dieter Staudigl, Joachim, Matthias.

Den nachgewachsenen Generationen wünsche ich viel Glück!

*Ihre „Tante Monika“*

übergab ich die Kinder an die evangelische Kirchengemeinde Traisa.

Mit manchen „meiner“ Kinder konnte ich trotz meines Umzugs nach Wuppertal und immer selten werdender Heimatbesuche noch über viele Jahre Kontakt halten. Diese „Anhänglichkeit“ beruhte auf Gegenseitigkeit und hat mich mit Stolz erfüllt.



Nach nun fast 60 Jahren kommen manche Episoden noch recht transparent in mein Gedächtnis. Ich erinnere mich an einige Namen, die ich gerne nennen möchte: Johannes Roeder, Hans-Joachim, Ruth Waffenschmidt, Traudel Stark, Monika und Liselotte Rühl, Petra Müller, Klaus Möller,



Frau Trabitczsch hat mittendrin! Noch weitere Fotos aus den Jahren 1950-57 zur Verfügung gestellt. Diese werden am 27. Mai 2011 am Sommer-Jubiläumsfest im Kindergarten ausgestellt. Kommen Sie vorbei und entdecken Sie sich vielleicht selbst!



# wie es weitergeht...

## Der Kindergarten in den 90ern

*aus Gemeindebrief Nr. 69 Dezember 1997*

### Der Kindergarten

Wir sind die Kleinen in den Gemeinden  
doch ohne uns geht garnichts, ohne uns geht's schief.  
Wir sind die Kleinen in den Gemeinden,  
egal, was andre meinen, wir machen mit.

Ganz nach diesem Lied von Jürgen Fliege und Dietmar Fissel mischt sich der evangelische Kindergarten seit über 30 Jahren aktiv in das Gemeindeleben mit ein, sei es bei der Mitgestaltung von Gemeindefesten, der Teilnahme an Gottesdiensten, Laternenumzügen und ähnlichem mehr.

Seit der Grundsteinlegung 1960 ist viel passiert:

- Anbau eines Gruppenraumes und eines Mitarbeiterzimmers
- Aufstockung des Kindergartens auf 3 Gruppen mit insgesamt 70 Kindern
- Anbau eines Mehrzweckraumes

Auch mit dem bisherigen Team, das sich vor fünf Jahren zusammenschloss und sich zusammen mit dem Kirchenvorstand sehr intensiv und engagiert für die Belange des Kindergartens einsetzt, konnten viele Dinge erreicht und durchgeführt werden:

- Reduzierung der Gruppengröße auf 20 Kinder
- Erneuerung des Außengeländes
- Innenrenovierung
- Durchführung einer Bibelwoche
- Einführung von Mittagessen an drei Tagen in der Woche um nur einige zu nennen.

Leider mußten wir im letzten Jahr die Aufstockung der Kinderzahl auf 22 Kinder pro Gruppe hinnehmen und einer weiteren Erhöhung können sich der Kindergarten und der Kirchenvorstand kaum erwehren.

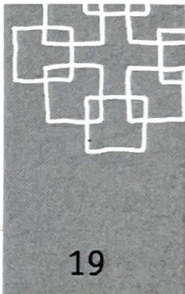
Natürlich gab es in dem langen Bestehen des Kindergartens auch viel Personal, das kam und wieder ging, - bis auf Frau Vetter -, die unserer Einrichtung von Anfang an die Treue hielt, bis sie vor zwei Jahren pensioniert wurde. Seit August diesen Jahres hat sich bei uns eine weitere Veränderung ergeben: Unsere

18

*F. Vetter*

langjährige Leiterin Silvia Keller hat einen Sohn bekommen, Noah Fabian, und ist in Erziehungsurlaub. Auch unsere Kollegin Kirsten Heppenheimer wird uns im Januar aus diesem Grund verlassen. Die Leitung hat Monika Mally übernommen, und nach langer Vorarbeit können wir nun auch Heike Heierhoff als neue Kollegin zur Integration eines behinderten Kindes bei uns begrüßen. Auch in Zukunft hat der evangelische Kindergarten noch viel vor, vor allem wollen wir mit allen Kräften die Qualität bei uns erhalten, damit die Kinder auch weiterhin mit Freude zu uns kommen.

Ende der 90er Jahre entstand in Traisa am Bürgerhaus das Neubaugebiet. Viele junge Familien mit Kleinkindern wählten Traisa als ihre neue Heimat. Die Anmeldungen für den Kindergarten stiegen an. Es lag auf der Hand, dass die bestehenden Kindergartenplätze zukünftig nicht mehr ausreichen werden. So entwickelte ein Planungsgremium bestehend aus Pfarrer Klein, dem Kirchvorstand und der damaligen Leiterin Frau Beier (heute Frau Keller) ein Konzept zur räumlichen Erweiterung des Kindergartens.



19

*Ausschnitt Gemeindebrief 1997*

In den 90er Jahren bot der evangelische Kindergarten Platz für 75 Kinder. Diese waren auf drei Gruppen aufgeteilt: die Rasselbande, die Tausendfüßler und die Mäusegruppe. Die Kindergartenkinder wurden von insgesamt 5 Erzieherinnen und einer Berufspraktikantin betreut. Die jeweilige Leiterin des Kindergartens (siehe S. 8) arbeitete in einer Gruppe mit und absolvierte wichtige Büro- und Verwaltungsarbeit. Neben dem Erziehungsteam leistete das Hauswirtschafts- und Reinigungspersonal wertvolle Arbeit. Gedankt sei an dieser Stelle Frau Vetter, Frau und Herrn Zöllner sowie Frau Motzkau.

Die Planungen schritten voran. 2003 war es soweit, dass der Kindergarten mit seinem ganzen Hab und Gut aus dem Gebäude in der Wilhelm-Leuschner-Straße in das Alte Rathaus Traisa (Ludwigstraße/Ecke Rosengarten) umziehen musste.

Die dortigen Räumlichkeiten wurden im Vorfeld für die Kindergartenkinder umgebaut und umgestaltet. Die Kinder gewöhnten sich schnell an ihren „Übergangskindergarten“, doch eines fehlte ihnen sehr: das Außengelände. Denn im Alten Rathaus gab es keines. Um dem kindlichen Bewegungsdrang gerecht zu werden, nutzte man den



# 50 Jahre Kindergarten Traisa



Umzug. Kinder des evangelischen Kindergartens zog gestern durch Traisa ins Ausweichquartier im Alten Rathaus.

FOTO: KARL-HEINZ BÄRTL

## Kinder ziehen ins Alte Rathaus

MÜHLTAL. Die Umzugsstrecke war von bunten Luftballons gesäumt. Gestern siedelten die drei Gruppen des Kindergartens Traisa aus der Wilhelm-Leuschner-Straße etwa 500 Meter weiter ins Alte Rathaus in der Ludwigstraße um. Ein Jahr lang wird der Kindergarten renoviert und erweitert. Nach der Wiedereröffnung wird er vier statt bisher drei Gruppen haben. Wegen des Neubaugebiets Bürgerhaus II werde demnächst mehr Platz gebraucht, sagte Ulrich Rast von der Kirchengemeinde. 1,5 Millionen Euro kostet die Erweiterung des Kindergartens.

Die drei Gruppen sind dort untergebracht, wo sonst die Fraktionen tagen. Der nahe Datterichplatz soll als Freifläche dienen, der Platz ums Rathaus wurde eingezäunt. Das hohe Verkehrsaufkommen macht den Kindergärtnerinnen Sorgen. Die beiden Verwaltungsangestellten Eva Neubacher und Silvia Grau-Heymann spendierten aus eigener Tasche ein Warnbanner, das demnächst über die Straße am Alten Rathaus gespannt werden soll. buz

Datterichplatz mit Spielplatz direkt um die Ecke.



Nach gut einem Jahr Bauzeit war der große Tag gekommen: Der Umbau war abgeschlossen! Man zog aus dem Rathaus wieder aus und in das fertig gestellte Gebäude neben der Kirche ein. Ein wundervolles, helles Gebäude war durch den Umbau entstanden. Im ausgebauten Dachgeschoss stand nun ein vierter Gruppenraum zu Verfügung. Hinzu kamen mit Werkstatt, Bistro und Bewegungsraum drei weitere Bereiche die in den Tagesablauf der Kinder eingebunden werden können. Unterstützt durch diesen räumlichen Zugewinn konnte sich auch das pädagogische Konzept der Einrichtung verändern. Rasselbandenmitglieder, Mäuse und Tausendfüßler wurden in die vier neuen Stammgruppen Erde/Feuer/Wasser/Luft mit jeweils 25 Kindern verwandelt. Jedem Gruppenraum wurde ein temporärer pädagogischer Schwerpunkt (z. Zt. Wasser: Rollenspiel, Feuer: Bauen und Kon-



# wie es weitergeht...



struieren, Luft: Atelier, Erde: Spiel- und Medien) zugeordnet. Spektakulär erweist sich die Entwicklung der Essensversorgung im Kindergarten. Diese startete 1998 mit zunächst 15 Essensplätzen. Während im Jahre 2004 die Plätze bereits aufgrund der erhöhten Nachfrage verdoppelt wurden, versorgt der Kindergarten mittlerweile bis zu 60 Kinder mit einem warmen Mittagessen.

Seit Sommer 2010 gibt es erstmals ein Leitungsteam, das aus Frau Ortrun Scheerer-Schmidt (Leitung) und Frau Nadine Traser (Stellvertretende Leitung) besteht. Sie gehören gemeinsam mit Birgit Wenger, Rita Kobelt, Martina Pupp, Monika Mally, Claire

Froc, Tanja Wenzel, Maren Emich, Aline Mössinger (derzeit Urlaubsjahr) und Kirsten Kempf-Albrecht (derzeit Elternzeit) zum Team der Erzieherinnen. Nicht zu vergessen Karin Günther, unsere Integrationskraft, die beiden pädagogischen Vertretungskräfte Christina McKinney und Elisabeth Querbach, Frau Zöllner und Frau Seeger, unsere beiden Hauswirtschaftskräfte, unsere Hausmeister Ehepaar Herr und Frau Nold. Sie alle sorgen mit Engagement für Ordnung und ein gepflegtes Erscheinungsbild.

Ihnen allen herzlichen Dank!





# 50 Jahre Kindergarten Traisa





# wie es weitergeht...

## Im Gespräch mit Monika Mally

**„Die Zeit nach dem Umbau war sehr ereignisreich“**

*Monika Mally, Stamm-Erzieherin der Erde-Gruppe, arbeitet seit 1991 im evangelischen Kindergarten Traisa. In den Jahren 1997-2000 hatte sie stellvertretend die Leitung der Einrichtung. mittendrin hat die Gelegenheit genutzt, mit Monika zu sprechen, um mehr über die Zeit vor und nach dem Umbau im Jahre 2003, über sie und ihre Wünsche zu erfahren.*

***mittendrin: Monika, du bist seit mehr als 20 Jahren hier im Kindergarten tätig. Was war für dich persönlich der einprägsamste Einschnitt?***

Es war die Zeit, die nach dem Umbau und den Einzug in den erweiterten Kindergarten 2004 folgte. Es wurde von 3 Gruppen mit 75 Kindern auf 4 mit insgesamt 100 Kindern aufgestockt. Das teilgeöffnete Konzept löste das geschlossene ab. Direkt vor und nach dem Umzug blieb nicht die nötige Zeit und Ruhe über das Konzeptionelle zu sprechen. Das hat sich mit der Zeit entwickelt. Es ist ein fortwährender Prozess, auch heute noch, für den man flexibel und offen sein muss. Aber alles in allem war das schon eine ziemliche Gradwanderung.

***mittendrin: Erzähle mehr von dieser Umbruchszeit.***

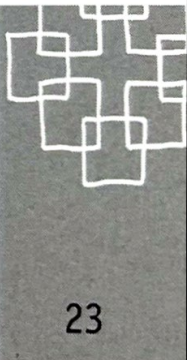
Es war für alle Beteiligte sehr ereignisreich. Es war viel Arbeit, den Kin-

dergarten dahin zu führen, wo er jetzt steht. Über die räumliche Erweiterung haben wir uns natürlich sehr gefreut. Wir haben den Umzug selbst gemagt, haben einen Kindergarten mit Leben und einem neuen Inhalt gefüllt. Das war anstrengend, aber auch eine interessante Aufgabe. Bezeichnend für diese Zeit voller Veränderungen ist die Entwicklung der Essensversorgung: diese hat sich zwischen 2004 und 2009 von 30 auf 60 Plätzen verdoppelt. Das ist eine ganze Menge. Hier stoßen wir an unsere Grenzen.

***mittendrin: Denkst du gerne an die Zeit vor dem Umbau zurück?***

Ja, das tue ich. Die Zeit vor dem Umbau war schön, auch wenn das nicht bedeutet, dass es das jetzt nicht ist. Vor 2004 hatten wir als Erzieher mehr Struktur durch die festen Gruppen. Die Erzieherinnen haben privat viel Zeit miteinander verbracht. Der Kindergartenalltag verlief ruhiger. Heute ist es kaum vorstellbar, dass es vor dem Umbau nach dem Mittagessen eine Ruhezeit gab. Alle (!!!) Ganztagskinder trafen sich zum „Mittagschläfchen“ im Bewegungsraum. Das hat bestens funktioniert und war ein Ruhemoment für die Kinder und die Erzieherinnen im langen Kindertag.

***mittendrin: An was erinnerst du dich sehr gerne innerhalb deiner 20 Jahre als Erzieherin?***





# 50 Jahre Kindergarten Traisa

Ich erinnere mich immer gerne an Gesten der Dankbarkeit und Herzlichkeit seitens der Eltern für das Geleistete zurück. Das bleibt erhalten und stärkt immens. Zudem denke ich oft daran, als es in der Zeit ohne Mittagessen eine kinderfreie Mittagspause von einer Stunde gab (12.30-13.30 Uhr), in der die Erzieher oft miteinander gekocht haben. Das hat stark verbunden. Das fehlt heute schon irgendwie. Wir sind zeitlich zu stark ausgelastet und arbeiten mehr oder wenig in „Schichten“. Ein ausgefeilter Organisationsplan ist Grundvoraussetzung für einen reibungslosen Tagesablauf.

***mittendrin: Hat es dich nie gereizt, in einer anderen Einrichtung zu arbeiten?***

Nein, ich habe mich immer sehr wohl gefühlt hier. Das Team der Erzieherinnen ist super. Es geht hier sehr vertraut zu. Stets hat sich im Kindergarten viel getan, es wurde und wird immer etwas bewegt. Langweilig war es nie, ganz im Gegenteil.

***mittendrin: In den Medien liest man stets, dass Kindheit heute anders ist als früher. Sind Kinder heute anders?***

Auf jeden Fall. Kinder sind heute selbstständiger und selbstbewusster. Es fällt ihnen m.E. aber zunehmend schwerer, sich in einer Gruppe unterzuordnen. Oftmals ist es notwendig, Grundlagen für den Kindergartenalltag in Form von Erziehungsarbeit zu schaffen. Das war früher anders.

***mittendrin: Was wünschst du dir für heutige Kinder?***

Ich wünsche mir für die Kinder, dass ihre Freizeit nicht zu verplant wird. Sie brauchen frei verfügbare Zeit. Dem entgegen, aber ergänzend, Struktur und Regeln, um im späteren Leben bestehen zu können.

***mittendrin: Hat sich die Elternarbeit verändert?***

Mit den Jahren ist die Berufstätigkeit der Mütter gestiegen. Das hat natürlich Auswirkungen auf die Elternarbeit. Trotz allem gibt es immer Eltern, die gerne helfen und sich zur Verfügung stellen. Für die Kinderbibelwoche im Mai fehlt es uns allerdings noch an Unterstützung. Grundsätzlich ist es für die Elternarbeit von Bedeutung, dass die Kindergartenarbeit transparent ist. Eltern möchten informiert werden, über das, was gemacht wird und ansteht. Das geschieht verstärkt mittels Aushängen, Info-Boards und Fotogalerien. Der Kindergarten hat auch einen Blog (siehe S. 25) im Internet, der die Eltern auf dem Laufenden hält.

***mittendrin: Hast du Wünsche an heutige Eltern?***

Wie gesagt halte ich es für wichtig, dass Kinder in der schnelllebigen Zeit einen strukturierten Tag und Regeln erfahren. Eltern tun ihren Kindern damit einen großen Gefallen. Kinder wollen nicht „totgequatscht“ werden, sondern möchten erfahren, was richtig und was falsch ist.



# wie es weitergeht...

**mittendrin: Was ärgert dich in deinem Beruf?**

Die Aufgaben und Forderungen steigen an. Die Arbeitsbelastung nimmt zu. Es wäre schön, wenn sich die Rahmenbedingungen verändern würden.

**mittendrin: Mit welchen Änderungen würdest du anfangen?**

Ich würde die Gruppengröße reduzieren!

**mittendrin: Eine Fee fragt dich nach Wünschen, die du frei hast? Was antwortest du?**

Ich möchte fit bleiben und würde der Fee ins Ohr flüstern, dass sie für bessere Rahmenbedingungen in den Kindertagesstätten sorgen soll.

Das Interview führte Gerti Hein und Stefanie Hill



## Kennen Sie den Kindergarten-Blog?

Ev. Kindergarten Traisa

DOBERSTAG, 14. APRIL 2011

**Gartenaktion**

Am vergangenen Samstag trafen sich viele fleißige Eltern, Kinder und Erzieher, um im Außengelände des Kindergartens mit Märschli zu machen und den Frühling in die Beete zu bringen. Mit Gartenwerkzeug, Sämlingskübel, Blumen und viel Tatendrang ging es morgens los... da wurde Unkraut gepflückt, Hecken gestutzt, Wilderose restauriert, Blumen gepflanzt und vieles mehr... Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz. Neben Kaffee, Tee und Brezeln für zwischendurch gab es zur Stärkung in der Mittagspause leckere Hühnerbraten mit Würstchen und kleine süße und saure Osterer zum Nachdächeln.

Am mittags um 15.00Uhr waren die fleißige Helfer zu Gange und am Schluß blitze das Außengelände picknische in die Frühlingssonne!

Ganz herzlichen Dank an dieser Stelle nochmals an alle Spender und Helfer unserer Gartenaktion!

Ein ganz besonderer Dank kommt von den Kinder und uns an die Väter, die sich von unseren "Brotbroden" nicht haben abhalten lassen, und unseren schon fast in Vergessenheit geratenen Bollerbrotback einweckelert haben! Vielen Dank - die Mühe und der Schweiß haben sich gelohnt - der Korb ist täglich in reger Benutzung!

Eigenheft von Kindergarten-Team am 09.03.11

FREITAG, 11. MÄRZ 2011

**Kindergarten Helau**

Der Rosenmontag stand voll unter dem Motto "Hindernisse und Vampire". Schon am frühen Morgen hatten die ersten dunklen Gestalten in den Kindergarten.

Als alle da waren, traf man sich im Bewegungsraum, um Fasching mit einem lauten "Traisa Helau - Kindergarten Helau" so richtig zu begrüßen. Danach wurde zu entsprechender Musik getanzt und sich den Anderen stolz gezeigt.

Später konnte man sich an einem tollen Buffet, daß wie immer von den Eltern gespendet wurde, wieder stärken, dann es gab viel ausprobiertes und zu spielen im Kindergarten. Viel Spaß hatten sie u.a. zu Faschingmusik im Bewegungsraum und bei Brezeln schmecken im Flur.

Das die Sonne auch mit feinem strahlen über ein sonnig schick auch war

Evangelischer Kindergarten Traisa

Lesen andere Blogs:

- Kindergarten-Gewiss, Info
- Kindergarten-Eltern, Taver
- Kindergarten-Eltern, Luft
- Kindergarten-Gruppen, Welter

Über uns:

- Andreas, Kette
- Kindergarten-Team

Blog-Archiv

- 2011 (6)
- ▼ April (1)
- Gartenaktion
- März (1)
- Januar (4)
- 2010 (25)
- 2009 (8)

Auf der Internetseite der evangelischen Kirchengemeinde [www.traisa-lebt.de](http://www.traisa-lebt.de) finden Sie seit 2009 den Kindergarten-Blog. Dort erfahren Sie in regelmäßigen Abständen, was in den einzelnen Gruppen gemacht und erlebt wird. Neben den jeweiligen Gruppen-Blogs gibt es auch einen allgemeinen für den Kindergarten.

Neugierig? Dann surfen Sie los!  
[www.ev-kindergarten-traisa.blogspot.com](http://www.ev-kindergarten-traisa.blogspot.com)



# 50 Jahre Kindergarten Traisa

Vorbereitungen für den Austausch mit Lehrern der Volksschule  
in Traisa am 14. 5. 1973

## 1. Begrüßung

Wichtig Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Kindergärtnerinnen.  
Betreiben Vorschulerziehung, wollen erläutern, wie wir das machen.

## 2. Unsere Ziele in der Kindergartenarbeit

- soziales Verhalten, andern Kindern helfen, Rücksicht auf Mitmenschen nehmen, rechten Umgang mit dem Nächsten üben etc.
- Selbständigkeit, alleine anziehen, in Situationen alleine zurecht finden. Beispiel: Wasserfarben.
- Wissen vermitteln in altersgemäßer Form. Wird in einem gesonderten Punkt näher beleuchtet.
- Kritikfähigkeit, Kinder in ihrer Meinung anhören. Erwachsener muß flexibel sein, vorgegebenes umstellen.
- manuelle Geschicklichkeit
- Ausdrucksmöglichkeiten fördern, dadurch sollen sie zu einer Persönlichkeit werden. (Sprache, Rollenspiel)

## 3. Der Tagesablauf im Kindergarten.

### a. Der "normale" Tagesablauf

I. Freispiel, Kind kann sich das Spielzeug wählen (Selbständigkeit)

II.1. Beschäftigung z.B. vorlesen, Gespräch über bestimmtes Thema, singen, Konzentrationsübungen (Klatschen)

III. Frühstück (Teller aussteilen - Aufgabe erfüllen, Teller selbst holen - Selbständigkeit)

### IV. Hofpause

V. 2. Beschäftigung z.B. Werkbeschäftigungen, Sprachpflege, Bilderbuch, Gesellschaftsspiele, Rhythmik, Musikerziehung (Orphische Instrumente) Kinder werden geteilt

### VI. Gemeinsamer Schlußkreis

### B. Tagesablauf "freies Frühstück"

Freispiel, in dieser Zeit nehmen wir Kinder heraus zu besonderen Beschäftigungen. Werktechniken kann man unmöglich mit allen Kindern machen. Kinder bestimmen selbst, wann sie anstücken wollen. Auch selbst Teller spülen. Zieht sie an Hand folgender Kriterien Wählen wir Spielthemen aus:

Kurze Beschäftigung

- Näheres Kennenlernen der Dinge, mit denen das Kind sehr oft in Berührung kommt (Kartoffel, Apfel)
- Der Jahreszeit entsprechend (Schnee, Weihnachten, wachsende Pflanzen)
- Aus dem Umweltgeschehen (Olympiade, Mondflug)
- Anregungen der Kinder aufgreifen, bzw. vom Verhalten der Kinder ausgehen. (Indianer, Verkehrserziehung)
- Kennenlernen seiner näheren Umgebung (Traisai)
- Kennenlernen anderer Menschen (China)

An Hand eines Beispiels wollen wir Ihnen zeigen wie wir so ein Thema aufbauen.

#### Die Kartoffel

- Betrachten der Kartoffel (Schale, Fleisch, Keime)
- Versuch: Schälen - Kartoffel trocknen aus - Wichtigkeit der Schale.
- Versuch was enthält die Kartoffel:  
K. reiben, Wasser, abschütten setzt sich Stärke ab. Lämpchen gestärkt. Weiteres feststellen: K. wird braun.
- Wie kommt die K. in den Keller?  
K. im Frühjahr gepflanzt  
aus der Saat, wachsen Trieblinge  
Stängel aus der Erde, hat giftige Früchte  
Stängel in der Erde - wachsen neue K.  
Ernte der K. - wenn das Kraut gelb ca. 10 K. an jeder Staude  
Einkellern (kühl, dunkel, trocken)
- Verwendung der Kartoffel  
Kochender K. (Pellk. Salzk., K-brei)  
Kartoffelsuppe  
rohe K. zu Puffer oder Klößen  
Gebratene K. (Bratk. oder pommes frites)
- Schädlinge der K.
- Literatur: Gedicht vom Käfer  
Geschichte vom Kartoffelkönig  
Lied: Kartoffel sind besser als Rüben und Kohl
- Werkbeschäftigung: K-druck, K.-Männchen, Tiere.
- K-feuer

Außerdem wurden in diesem Kindergartenjahr folgende Themen besprochen:

## 4. Arbeitsbereiche Wochenplan

Wochenplan, in dem immer wieder bestimmte Beschäftigungen und Lerngebiete sich wiederholen.

### Wochenplan vorlesen

Natürlich halten wir uns nicht strikt daran, nur eine Gedächtnisstütze welches Gebiet kommt zu kurz?

Erläuterung der einzelnen Arbeitsgebiete:

- Sprachpflege: Bilderbuch, Riem, Puppenspiel, Rollenspiel, Gespräche
  - Rhythmik: Erfahren von Raum, Zeit, Form, Tempo mit Hilfe von Musik und Bewegung.
  - Naturlehre: Grundbegriffe von Physik - Versuche mit Wasser - Nadel schwimmt, Zustände: Eis, Dampf etc.
  - Zoologie: Kennenlernen von Lebensgewohnheiten verschiedener Tiere.
  - Biologie: Beobachten des Wachstums bei Pflanzen. z. B. Samen säen.
  - Geologie: Einzelne Erdschichten beim Kreislauf des Wassers besprochen.
  - Astrologie: Entstehen von Tag und Nacht, Erde dreht sich um die Sonne.
  - Meteorologie: Wie entsteht Regen, Schnee, Nebel, Tau bzw. Was ist Nebel, Tau
  - Mathematik: Kennenlernen geometrischer Formen (Quadrat, Rechteck, Kreis, Dreieck, Oval, Sechseck.)  
Mit Hilfe der Logischen Blöcke.
  - Spielpflege: Kennenlernen und vertiefen von fremden Spielmaterial
  - Bildnerisches Gestalten: Umgang mit verschiedenen Materialien und Techniken lernen.
  - Musikerziehung: Lieder, Spiel mit Orphischen Instrumenten.
5. Spielthemen: Ein gewisser Zeitabschnitt (ca. 2 Wochen) wird unter ein von uns gewähltes Thema gestellt. Während dieser Zeit beziehen sich alle Beschäftigungen, soweit es geht, auf dieses Thema. Ein Spielthema soll folgendes:  
Das Kind soll vom Bekannten zum Unbekannten geführt werden  
oberflächlich kennenlernen  
vertiefen,  
kommen

Vorbereitungen 1973...



# Pädagogik

## Pädagogische Grundlagen im Wandel der Zeit

\* MONTAGS ist unser Stammgruppentag, den Ablauf und die Inhalte gestalten die jeweiligen Erzieherinnen mit ihren Kindern. Sie werden individuell auf die Bedürfnisse der Gruppe abgestimmt.

### TAGESABLAUF: DIENSTAG- FREITAG

- \* 7.30 - 8.00 - Frühdienst mit 1-2 Erzieherinnen in einer der unteren Gruppen  
- Ankommen und Freispiel für die Kinder
- \* 7.45 - 9.00 - das Elterncafe ist geöffnet, für Gespräche, Austausch und Information
- \* 8.00 - 9.00 - die Rezeption ist geöffnet, für wichtige, kurze Nachrichten zu ihrem Kind, z.B dass das Kind von jemand anderem abgeholt wird, oder nicht mit zu Mittag isst, ...  
- Bringzeit in allen vier Stammgruppen ( begleitet von 1-2 Erzieherinnen pro Etage )  
- die Kinder können sich dem sog. Freispiel widmen, d.h., sie können, um erst mal richtig in der Gruppe anzukommen, sich ihr Spielzeug, ihren Spielplatz und ihren Spielpartner frei wählen.  
- wenn personell möglich, ist der Bewegungsraum schon für alle Kinder geöffnet  
- das „Bistro“ ist, begleitet von der Rezeptionsfrau, für die Kinder, die schon Hunger haben geöffnet.
- \* 9.00 - =9.30 - die letzten Eltern verlassen den Kindergarten ( 9.00 Uhr )  
- in jeder Gruppe beginnt der Morgenkreis, dort werden:  
- Lieder gesungen und Spiele gespielt;  
- ein wichtiger Bestandteil ist die sog. Konferenz, dort werden Sorgen, Wünsche und sonstige Bedürfnisse der Kinder besprochen und auf sie eingegangen.  
- am Mitbringtag, der sporadisch und auf Wunsch der Kinder stattfindet, werden die mitgebrachten Sachen vorgestellt  
- es werden die Geburtstage gefeiert  
- die Tagesplanung wird vorgestellt, d.h., welche Räume sind den Kindern mit Begleitung welcher Erzieherin heute zugänglich
- \* 09.40 - =11.30 - die Teiloffene Zeit beginnt  
- Erz. begleiten die Lernräume aktiv und passiv, d.h., Erz. bieten ein gezielte Angebot an oder, mindestens genauso wichtig, sie beobachten, geben Impulse, stellen Material zur Verfügung, helfen und unterstützen

- Kinder dürfen das Wölkchen + den Hof alleine besuchen - aber auch dann begleiten Erz. diese Lernräume aus dem Hintergrund
- Kinder, die noch nicht gefrühstückt haben, können, wenn sie Hunger haben, von ihrem Lernraum aus ins Bistro frühstücken gehen.
- der Kinderbistro-Dienst beginnt, d.h., zwei Kinder unterstützen die das Bistro begleitende Erzieherin bei ihren vielfältigen Aufgaben

11.00 - 12.00

- die Kinder gehen mit ihrer Erzieherin zusammen ins Außengelände - bei jedem Wetter

- \* 12.00 - 12.30 Abholzeit für die Vormittagskinder
- \* 12.30 - 13.50 - die letzten Eltern verlassen den Kindergarten ( 12.30 Uhr )  
- Mittagessen + Ruhephase in derzeit 4 Gruppen mit jeweils 1 Erzieherin ( die Erdbeeren und Äpfel, sowie die Erbsen und Karotten )
- \* 13.50 - 14.00 - Abholzeit für die Mittagskinder
- \* 14.00 - 17.00 - die letzten Eltern verlassen den Kindergarten ( 14.00 Uhr )  
- die Nachmittagsgruppe beginnt, begleitet von 1-2 Erzieherinnen, je nachdem, wie viele Kinder angemeldet sind.  
- Freispiel und situationsorientierte Angebote
- \* ca. 15.30 - gemeinsamer Imbiss der Nachmittagskinder
- \* bis 17.00 - die letzten Eltern verlassen mit ihren Kindern den Kindergarten

...und heute

... BIS MORGEN I



# 50 Jahre Kindergarten Traisa

## Religiöse Erziehung

Was den evangelischen Aspekt des Kindergartens ausmacht

Der Fischli-Gottesdienst wird seit 10 Jahren einmal im Monat, immer am letzten Freitag im Monat, gefeiert.



In den 70ern gab es „nur“ den Weihnachtsgottesdienst für Eltern und Kindern. Im gemeinsamen Schlusskreis wurde jedoch jeden Tag ein Gebet ge-



sprochen und ein Lied gesungen (ein Beispiel ist beigefügt) und Biblische oder religiöse/„friedenserziehende“ Geschichten in den Wochenplan integriert, immer passend zu den gerade anstehenden Themen. Im Jahresablauf wurden die Hintergründe der christlichen Feste in kindgemäßer Form mit den unterschiedlichsten Methoden erklärt.

### NEUER SCHLUSSEIS

#### Unser Gebet:

Großer Gott, auch wenn ich Dich nicht sehen kann, bist Du doch immer bei mir. Ich danke Dir, daß Du uns nicht alleine läßt. Sei Du auch heute bei uns.

#### Unser Lied:

Gott liebt diese Welt, und wir sind sein Eigen. Wohin er uns stellt, sollen wir es Zeigen. Gott liebt diese Welt.

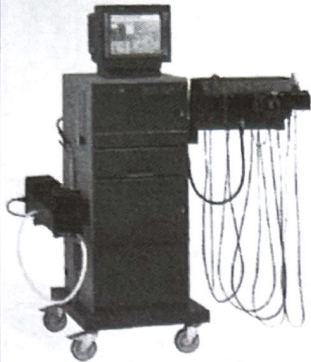
Gott liebt diese Welt. Er rief sie ins Leben. Gott ist's, der erhält, was er selbst gegeben. Gott liebt diese Welt.

Gott liebt diese Welt. Ihre Dunkelheiten hat er selbst erhellt. Im Zenit der Zeiten kam sein Sohn zur Welt.



# ASZ GmbH

Auto-Service-Zentrum Traisa



- KFZ-Reparaturen aller Art
- Abschleppdienst, Sofortdienst
- Reifen- und Batteriedienst
- Anlasser und Lichtmaschinen
- Karosserie-Instandsetzung
- BOSCH Motor und Abgastest
- DEKRA-Stützpunkt
- TÜV, AU und ASU
- Zweiradstützpunkt

Unsere Abgas- und  
Diagnose-Station ESA 3.250

Variables Abgasmesssystem für die gesetzliche Abgasuntersuchung (AU) an  
Otto- und Dieselfahrzeugen.

- Abgasmessungen mit umfassenden Diagnosefunktionen
- Fahrzeugdatenbank - Kundendatenbank
- Steuergeräte-Diagnose und Service-Informationen ESI (tronic)

Ludwigstraße 83 • 64367 Mühlital / Traisa  
Tel. 06151 / 14 79 39 • Fax 9 51 74 88



## chrysanthem

hoffmann + hornstein gmbh

darmstadt

am alten friedhof 8

tel: 06151/44057

- ✱ Floristik
- ✱ Fleurop
- ✱ Grabpflege
- ✱ Dauergrabpflege

Grabpflege ist günstiger als sie denken.  
Gerne erstellen wir ihnen ein individuelles Angebot.



Der Förderverein Kinder & Jugend Traisa e. V. wünscht

dem ev. Kindergarten Traisa alles Gute zum 50jährigen Bestehen!

Der Förderverein veranstaltet und unterstützt regelmäßig  
**Aktionen für Kinder, Jugendliche und Familien** in Traisa, u.a.:

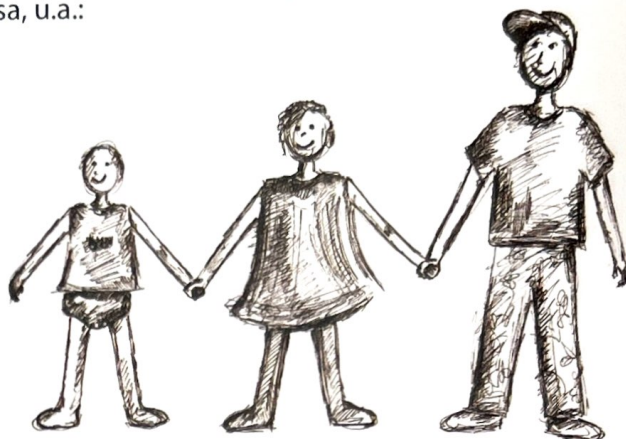
Ferien- und Naturforscherprojekte, Walderkundungen,  
Musik. Früherziehung, Mathematische Frühförderung,  
Konzentrations- und Sicherheitstrainings, PEKIP,  
Bastelnachmittage, Ausflüge, Vorträge,...

[www.förderverein-traisa.de](http://www.förderverein-traisa.de)

[info@förderverein-traisa.de](mailto:info@förderverein-traisa.de)

1. Vorsitzender: Dr. Gerhard Engelken

Tel. 06151-147393



Ihre Unterstützung ist jederzeit willkommen!

Förderverein  
**Kinder & Jugend**  
Traisal e.V.



## „Esse, trinke, schwätze“ in der **Datterich-Schänke**

Griechische, italienische und deutsche Spezialitäten

Ludwigstraße 87  
64367 Mühlthal  
06151-14 46 72

Schöne Terrasse  
Frische Fischgerichte  
Tageskarte  
Salatbuffet  
Speisen zum Mitnehmen  
Nebenraum für Festlichkeiten (30 Personen)  
Separater Raucherbereich

Inhaber: Vassili Mavrodoglou

### Öffnungszeiten:

Dienstag-Sonntag 11.30-14.30 Uhr  
17.30-24.00 Uhr  
Warme Küche bis 23.30 Uhr  
Montag Ruhetag!



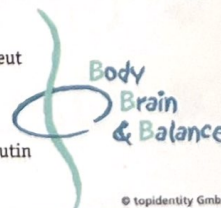
### Privatpraxis für ganzheitliche Physiotherapie in Griesheim & Traisa

**Ute Hemmel**  
Sport- und Gymnastiklehrerin  
Feldenkraislehrerin

**Dennis Hemmel**  
staatl. geprüfter Physiotherapeut  
Cranio Sacral Therapeut

**Annette Bohn**  
staatl. geprüfte  
Physiotherapeutin

**Verena Knöffel**  
staatl. geprüfte Physiotherapeutin  
Cranio Sacral Therapeutin



© topidentity GmbH

Praxis Traisa: Am Dippelshof 2 · 64367 Mühlthal/Traisal · Tel. 06151 49 22 66 6  
Praxis Griesheim: Gehaborner Straße 1 · 64347 Griesheim · Tel. 06155 83 14 16  
[www.bodybrainandbalance.de](http://www.bodybrainandbalance.de) · telefonische Terminvereinbarung





*Ich freue mich auf Ihren Besuch in der  
Flora Apotheke in Traisa. Ihre Silke Stiller*

# FLO**R**A APO**Y**THEKE

Darmstädter Str. 32

64367 Mühlthal – Traisa

Telefon: 06151 / 91 72 72 Telefax: 06151 / 91 72 70

## Öffnungszeiten

Montag – Freitag: 8.00 – 13.00 und 15.00 – 18.00

Samstag: 8.00 – 13.00

## BAUMARKT SCHWINN

Rheinstraße 37  
64367 Mühlthal

TELEFON: 06151-969852-99

Telefax: 06151-969852-98

eMail: [info@baumarkt-schwinn.de](mailto:info@baumarkt-schwinn.de)

[www.baumarkt-schwinn.de](http://www.baumarkt-schwinn.de)

## BAUMARKT SCHWINN

Öffnungszeiten: Mo-Fr 08:00 - 18:30 Sa 08:00 - 16:00



Gut vernetzt – die Kunst über sich hinauszuwachsen

Versicherungen

Immobilien

Betriebliche Altersvorsorge

UNSERE  
DIENSTLEISTUNGEN  
SEIT 1982

Finanzierungen

Vermögensberatung

Private Altersvorsorge

**MELK**  
Zukunft beraten

MELK GmbH & Cie KG  
Landwehrstraße 54  
64293 Darmstadt  
Fon +49 (0) 6151 9771-0  
Fax +49 (0) 6151 9771-90  
Mail welcome@melk.com  
Web www.melk.com

*Wir veredeln  
Ihren Auftritt*

**ABCD**

**DIE STICKEREI**

**Individuelle Stickerei**

**Plotterflock / Flocktransfer**

**Digitaldruck und -transfer**

**Aktionsrabatte  
auf Lagerware mit  
20% Nachlass**

**Bahnhofstr. 27**

**64367 Mühlthal / Nd.-Ramstadt**

**Tel. 0 61 51 - 91 33 16**

**Fax 0 61 51 - 91 33 17**

**www.abcd-stickerei.eu  
info@abcd-stickerei.de**

**Eigentum  
statt Miete!**

Mit persönlicher Beratung und  
Top-Konditionen der ING-DiBa:

**3,00 %\***

p. a. nominal

- 100 % Finanzierung des Kaufpreises/der Herstellungskosten
- Bis zu 5 % Sondertilgung p. a.
- 6 Monate zinsfreie Bereitstellung

\*3,04 % effektiver Jahreszins. 200.000 Euro erstrangige Baudarlehen (bis zu 50 % des nachhaltigen Kaufpreises/der Herstellungskosten), 10 Jahre Zinsfestschreibung, 100% Auszahlung, 1% Tilgung p. a. Keine gewerblichen Objekte. Stand: 7.09.2010

Gleich Termin vereinbaren:

Armin Gerecke, Bankkaufmann  
Rheinstraße 20, 64283 Darmstadt  
Tel. DA 2786340  
mobil 0170 2957880  
www.fg-finanzen.de

Ein Partner der

**ING**  **DiBa**

**FLEER & GERECKE**

U N A B H Ä N G I G E  
F I N A N Z B E R A T U N G

IMMOBILIENFINANZIERUNG > Auswahl aus Top Angeboten von über 60 Banken (ING-DiBa, DSL u.a.)  
GELDANLAGE > Auswahl aus über 6.000 TOP Fonds (DWS, Fidelity, ADIG u.a.) zum Discountpreis  
ALTERSVORSORGE > Fondssparpläne ? Fragen zu Riester und Rürup ? Neutrale Beratung von Experten  
VERSICHERUNGEN > Überversichert ? Unterversichert ? Einsparungen möglich ? Kostenloser Check !

**www.fg-finanzen.de**

Büros in Darmstadt, Stockstadt / Rh., Mühlthal  
0 61 51 - 96 98 13 0 (Stefan Fleer, Bankkaufmann)  
0 61 51 - 27 86 34 0 (Armin Gerecke, Bankkaufmann)

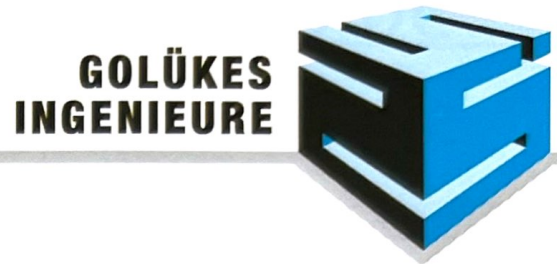


Ihr Spezialist für Brillenglasbestimmung  
Brillen - Contactlinsen - opt. Instrumente

**optik** Alles für Ihr Auge  
**Linde**

**Holger**  
staatl.gepr.Augenoptiker und Augenoptikermeister

Dornwegshöhstraße 9  
D-64367 Mühlthal  
Tel.: 06151-917072 - Fax.: 06151-917056  
E-Mail: [info@optik-linde.de](mailto:info@optik-linde.de)  
[www.optik-linde.de](http://www.optik-linde.de)



## Herzlichen Glückwunsch!

Seit 50 Jahren betreut ihr unsere Zukunft.  
Wir bedanken uns für euer Engagement,  
und wünschen euch für die nächsten  
fünfzig Jahre alles Gute.

*„Mit jedem Kind, das  
dir begegnet, ertappst  
du Gott auf frischer Tat.“*

Martin Luther



Golükes Ingenieure  
GmbH & Co. KG  
Zur Eisernen Hand 27  
64367 Mühlthal

Telefon: 06151.951740  
Telefax: 06151.9517428  
E-Mail: [kontakt@goluekes.de](mailto:kontakt@goluekes.de)  
[www.goluekes.de](http://www.goluekes.de)

Planung • Bauüberwachung • Bauoberleitung • Gutachten:  
Entwässerung • Kanalsanierung • Wasserversorgung  
Wasserwerke • Wasserbau • Netzberechnung  
Verkehrsplanung • Straßenbau • GIS-Pflege

Wir sind umgezogen!!!

**PhysioTeam Riedel**

Praxis für Osteopathie und Physiotherapie

Stiftstraße 8, 64367 Mühlthal  
Telefon: 06151-148931  
[goldenfingers-praxis@web.de](mailto:goldenfingers-praxis@web.de)  
[www.osteopathie-riedel.de](http://www.osteopathie-riedel.de)

Termine nur nach Vereinbarung

**BlueSky Reisen**

...clever buchen, besser reisen...  
Ihr Urlaubsspezialist

**\* größtmöglicher Service**

wir sind an keinen Veranstalter gebunden und ermöglichen Ihnen somit die bessere Auswahl an Angeboten und Preisen. Die persönliche Beratung und der erstklassige Service geben unserem Rundum-Paket den letzten Schliff...

**\* günstigster Preis**

mit neuester Beratungs- und Buchungstechnik können wir innerhalb kurzer Zeit auf das Pauschal- und Last-Minute-Angebot sämtlicher namhafter Reiseveranstalter zugreifen, identische Angebote prüfen und Preise vergleichen.

Schauen Sie doch einmal vorbei und lernen Sie uns kennen. Sie finden uns in Nieder-Ramstadt:

Bahnhofstrasse 43  
64367 Mühlthal  
Tel.: (0 61 51) 60 11 348  
[info@blue-sky-reisen.de](mailto:info@blue-sky-reisen.de)

Wir vertreten alle namhaften Reiseveranstalter und Spezialisten!!



## TON UND KLANG

Musikschule in Mühlthal  
für Kinder und Erwachsene  
Unterricht in Klavier und Blockflöte

**Ursula Tischer**  
staatl. gepr. Musikpädagogin

Am Trautheim 21  
64367 Mühlthal - Trautheim  
☎ 06151 - 13 66 32



# 50 Jahre Kindergarten Traisa

## Sommerfeste



### Sommerfest im Kindergarten

Traisa. – Als bunte Kulisse zu „Preußlers Kleiner Wassermann“ zeigte sich der Evangelische Kindergarten beim diesjährigen Sommerfest.

Die Spielhalle war in den Mühlenweiher verwandelt mit allerlei Fischen und Wasserpflanzen, aber auch mit nicht hineingehörendem Unrat. Dort sangen die Kinder als „Wassermänner“ und hörten dem kleinen Wassermann und dem guten Karpfen Cyprinius zu. Beide traten naturgetreu als Marionetten auf. „Die Fäden hielt“ Leiterin Renate Weyrauch, unterstützt von Gertrud Hein, Ute Immig und Christel Bauer, sicher in der Hand.

Im Hof hatte es vorher Wasser-Staffel-Läufe und Angelwettspiele gegeben.

Auf der Spielwiese war die Rutschbahn in ein Mühlenwehr mit Mühlrad verwandelt und bei dem Klettergerüst galt es, die Algen zu überwinden. Zur Belohnung erhielten die hungrigen Mäuler „Wasserschnecken und Algente“ und aus dem Mühlenteich zum Mitnehmen ein Körbchen mit dem Karpfen.

Das Motto des Sommerfestes sei bei einer Aussprache mit dem Elternbeirat zustande gekommen, war durch deren Vorsitzende Frau Weinbrenner zu hören.

Neben den zahlreichen Eltern und Großeltern konnte Renate Weyrauch als Gäste Eva Schneider von der Grundschule und vom Kirchenvorstand Rolf Diepen und Friedrich Mangold begrüßen, der die Grüße des verhinderten Bürgermeisters Kurt Dehnert überbrachte und am Schluß die Gelegenheit wahrnahm, den Erzieherinnen für die Mühe der Vorbereitung des gelungenen Sommerfestes zu danken.



1989



1963



2010



# Erinnerungen

## Fotos aus der Anfangszeit



Frühstück mit Porzellangeschirr



Im Waschraum

**Wir brauchen Ihre Hilfe!**

**Wer sind all die Leute auf den Fotos?**

**mittendrin** möchte mehr über diese Zeit erfahren. Haben Sie sich selbst oder andere Personen erkannt oder erinnern Sie sich noch an Begebenheiten aus Ihrer Kindergartenzeit? Dann würden wir uns sehr freuen, wenn Sie Kontakt aufnehmen zu:

Gerti Hein

06151-14 83 43

[Hein.muehltal@t-online.de](mailto:Hein.muehltal@t-online.de)

Vielen Dank!





# 50 Jahre Kindergarten Traisa

## Von Tanten, Pferden und Chinesen

Ehemalige Kindergartenkinder erinnern sich...

### **Christina McKinney (Maurer) 1982-85**

Der Kindergarten war für mich ein Ort zum Wohlfühlen. Ich erinnere mich an den Geruch dort. Der war angenehm. Eingepägt hat sich auch, dass ich auf dem Fahrrad eines anderen Kindes das Radfahren gelernt habe. Auch weiß ich, dass wir einen Raupenkopf aus Stoff hatten, den sich das erste Kind in einer Polonaise über den Kopf gezogen hat. So ist eine lange Raupe durch den Kindergarten gelaufen.

### **Kerstin Huthmann (Schuchmann) 1974-77**

Ich erinnere mich gerne an meine Kindergartenzeit. Jedes Kind hatte ein Tier als Zeichen am Haken und am Handtuch im Waschraum. Gleich am Eingang zum Kindergarten stand ein altes Karussellpferd (Dieses wird für die Ausstellung am 27. Mai aus Privatbesitz zur Ansicht zur Verfügung gestellt!) Damals gab es feste Gruppen.

### **Kirsten Kempf (Heppenheimer) 1972-75**

Genau vor Augen habe ich Peter Weisers Sturz vom Baum, bei dem er sich den Arm gebrochen hat. Auch weiß ich, dass sich ein weinendes Mädchen unter den Tisch gesetzt hat, weil es sich im Kindergarten nicht wohlfühlt hat. Die Erzieherin hatte Mühe das Mädchen rauszuholen.

### **Gaby Zeller (Schmidt) 1972-75**

Meine besten Freunde waren Thorsten

Pöhl und Jörg Buxmann. In diese beiden war ich nacheinander unsterblich verliebt. Ich war damals sicher, dass ich Thorsten heiraten werde.

### **Jörg Buxmann 1972-75**

Spontan fällt mir ein Fest ein, bei dem wir alle als Chinesen verkleidet waren. Jeder trug einen chinesischen Hut und eine Yen-Münze an einem Band um den Hals. Im Hof (wo nun der Turnraum ist) gab es einen überdachten Spielbereich: hier tobten wir immer auf aufgestapelten Matratzen herum. Mit Begeisterung habe ich mit Bauklötzen hohe Türme gebaut.

### **Jan Stumpf 1973-76**

Wir wollten immer nur draußen spielen und haben uns immer gesträubt, wenn wir rein mussten. Im Geräteschuppen gab es unter vielen Plastikschuppen 2-3 Metallschaufeln. Die waren immer heiß begehrt!

### **Sabine Rauchmann (Pühler) 1974-77**

Gute Erinnerungen habe ich an das Martinsfest. Nach dem Singen wurden Marzipangänse verteilt. Nicht jeder bekam eine, sondern ganz nach Sankt Martin mussten sich immer zwei eine teilen. Besonders feierlich war es, wenn der Nikolaus kam. Er wusste erstaunlich viel über uns Kinder. Jedes wurde einzeln aufgerufen und durfte ein kleines Päckchen entgegen nehmen. Das war aufregend!



# Erinnerungen

## Heike Huthmann (Hertrich) 1973-75

Ich erinnere mich, dass wir im Rahmen des Wassermannfestes ein kleines Püppchen aus Holz gebastelt haben. Grün mit roter Mütze, den Wassermann eben. Gerne bin ich im Hof mit Stelzen gelaufen. Im letzten Kindergartenjahr durfte ich von der Waldstraße aus alleine zum Kindergarten laufen.

## Dieter Reitz 1961-1963

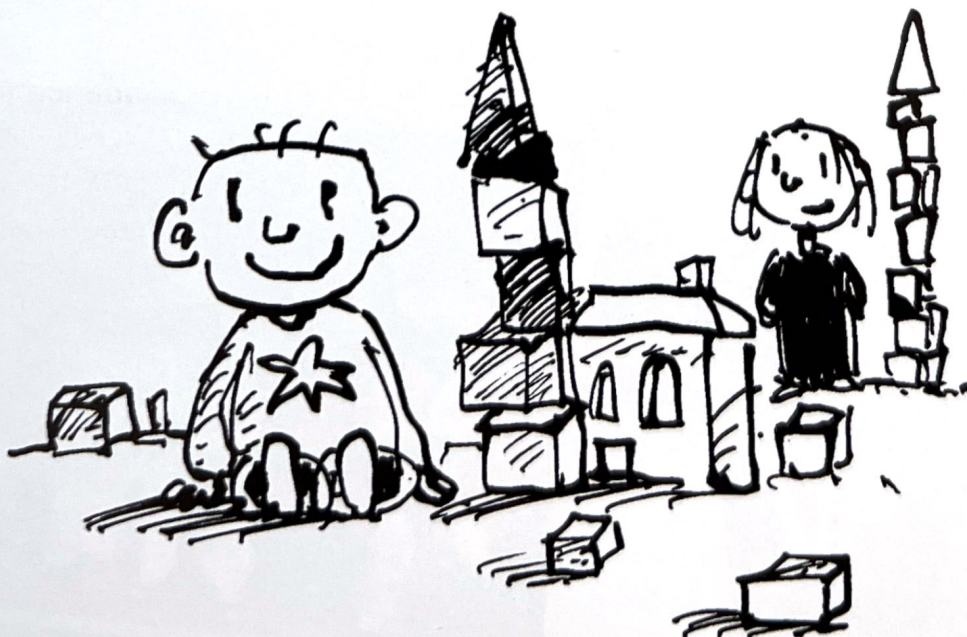
Im Kindergarten gab es ein rotes Feuerwehrauto aus Holz. Damit konnte immer nur einer spielen. Meine Erzieherin versprach mir das Auto für den nächsten Tag. Doch tags darauf hatte es mein Freund Carsten. Meine „Tante“ nahm es ihm ab. Carsten weinte. Nun hatte ich zwar das Auto, war aber gar nicht glücklich, weil mein Freund weinte.

## Ortrun Scheerer-Schmidt 1964

Zu meiner Zeit hießen die Erzieherinnen noch Tanten. Meine hieß „Tante Hannelore“. Beeindruckt war ich als Kind von dem Karussellpferd in unserem Gruppenraum. Weniger gut sind meine Erinnerung an die Faltarbeiten: 25 Kinder (!!!) falteten gleichzeitig (!!!) aus rosa Papier Origami-Schweine. Das war eher abschreckend!

## Rita Kobelt (Eckert) 1964

Ich habe meine Erzieherin „Tante Hannelore“ vergöttert. „Wenn ich groß bin, will ich Tante Hannelore werden!“ habe ich immer gesagt. Genau so ist es dann auch gekommen: Heute bin ich hier im Kindergarten Erzieherin. Damals habe ich mit Ortrun (siehe oben) gespielt, mit der ich auch in die Grundschule gegangen bin.





# 50 Jahre Kindergarten Traisa

Traisaer Urgewächse – Kennen Sie die?





# Erinnerungen





# Aus der Gemeinde

## Gehaltvoll bis zum Ende:

### Das Sonntagsfest der evangelischen Kirche Traisa



Bettina Berner, Birgit Hollmann-Rosner mit vielen Kindern setzte sich ideenreich mit den Wörtern „Himmel“, „hoch“ und „jauchzend“ auseinander. Aus den ersten beiden bildete sie nacheinander Wortkombinationen wie Himmelskörper, Himmel und Höhle, himmlisch, hochstapeln, hochnehmen, hochgucken usw. Das Wort „jauchzend“ wurde in ein Akrostichon (jedem Buchstaben dieses Wortes wurde ein passender Begriff zugeordnet) verwandelt: J wie Jerusalem, A wie Aufregung, U wie Unruhe, C wie Chor, H wie Hosianna, Z wie Zweige, E wie Einzug, N wie Neuer König, D wie Davids Sohn. So wurde der Gemeinde der Einzug von Jesus Christus in Jerusalem, wo er jubelnd begrüßt wurde,

Himmelhoch jauchzend! Zu Tode betrübt! Wer kennt diese Worte Goethes nicht? Mit Gefühl haben sie zu tun, mit einem Wechselbad der Gefühle vielmehr. Und genau um Emotionen ging es beim Sonntagsfest am 17. April 2011. Können wir uns noch richtig freuen? Trauern wir und zeigen unser Inneres, wenn es uns dreckig geht? Oder unterliegen unsere Gefühle der Kontrolle, die es uns verbietet? „Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden“ heißt es im Römerbrief. Das klingt doch schon besser. „Lebe die Emotionen“, führt Pfarrer Klein aus, „freu dich und lach mit dem, der sich freut, und weine mit dem, der weint.“ Eine gute Lebenseinstellung, die es zu leben gilt.

Dieser Sonntag, Palmsonntag, Beginn der Karwoche, bot noch viel mehr. Das Kreativteam um Anette Keller,





# Sonntagsfest



auf ganz andere Art und Weise vor Augen geführt. Eine Szene voller Emotionen. Ostern ebenso: Aus Trauer um die Kreuzigung Jesu wird Freude und Hoffnung, da das Grab Jesu leer ist.

Das Musikteam in der Besetzung Charlene Löffler (Geige), Nikolas Klein (Percussion), Jonathan Klein (E-Piano), Pfarrer Klein (Gitarre) sorgten wieder für musikalischen Glanz. Zum Mitsingen animierend, einprägsam und schön in Klang und Melodie waren alle Beiträge: „In dein Haus sind wir gekommen“, „Kum ba ya“, ein alter Gospel, und das Segenslied „Und so geh nun deinen Weg“, schlichtweg wunderbar. Und das Lied „Verankert, verwurzelt, getauft“ sang die Gemeinde für die kleine Viktoria Riedel und ihren Cousin Nick Stastny. Diese beiden feierten an diesem Sonntag die heilige Taufe. „Wurzeln zu haben“, schmückte Pfarrer Klein aus, „bedeutet eine Kraftquelle im Leben zu ha-

ben, die uns hindert abzudriften.“ Nicht nur diese beiden Kinder standen im Mittelpunkt. Am Ende des Gottesdienstes - die Kinder kamen gut gelaunt und in freudiger Erwartung aus dem Minigottesdienst zurück - leuchteten manche Kinderaugen bei der „Tauerinnerung“. Einige hatten ihre Taufkerzen mitgebracht, andere durften eine andere Kerze entzünden. Zuvor erhielten alle als ein Symbol das Wasserkreuz in ihre Handfläche gesprochen mit Pfarrer Kleins Worten „Du bist getauft, du bist Gottes Kind“. Es kamen nicht nur Kinder, es kamen auch Erwachsene. Bevor die Gemeinde gesegnet und nach dem „Vater unser“ zu Mittag aß und sich austauschte, fiel meine volle Aufmerksamkeit auf folgende Fürbitte, die verlesen wurde: „Ich danke, dass ich Trauer und Freude empfinden kann“. Treffender geht es kaum!



# Aus der Gemeinde

## Spur8



**Kommen Sie an 8 Abenden  
dem Glauben auf die Spur!**

**Nach den Sommerferien  
dienstags, 16. August bis  
4. Oktober 2011,  
jeweils von 19.45–22.00 Uhr**

**in unserem Gemeindezentrum  
in der Wilhelm-Leuschner-  
Straße.**

### **Entdeckungen im Land des Glaubens**

„Was glauben die Christen eigentlich  
wirklich?“

„Wozu brauche ich Gott überhaupt?  
Und warum gerade Jesus?“

„Was meinen Christen, wenn sie von  
Sünde reden?“

„Ich würde ja gerne glauben, aber es  
spricht doch soviel dagegen!“

„Ich wünsche mir echte Erfahrungen  
im Glauben,  
nicht nur christliche Theorien!“

Wenn Sie solche oder ähnliche Fragen bewegen, wenn Sie nach Informationen über das Christsein und nach lebensnahen Zugängen zum Glauben suchen oder sich nach etwas frischem Wind im Altbekannten sehnen – dann sind Sie herzlich eingeladen!

Mit SPUR8 können Sie sich informieren, mit anderen über diese Themen und Fragen ins Gespräch kommen und Neues im Land des Glaubens entdecken.

Das erwartet Sie: ein Imbiss zu Beginn des Abends, Kurzreferate, Gespräche in Kleingruppen und ein Team, das sich auf Sie freut!

Infos:  
[stephanie.stenzel@traisa-lebt.de](mailto:stephanie.stenzel@traisa-lebt.de),  
Tel. 368 27 06



# Veranstaltungen

## Pilgern 2011

### Pilgersamstage 2011

... nicht nach Santiago de Compostella  
... sondern zu Orten im Odenwald/ an der Bergstraße

Wie im letzten Jahr lädt die evangelische Kirche zum Pilgern ein. Die Pilgertouren sind bestens vorbereitet und geben Zeit für Meditation, zur Stille und zum guten Gespräch mit Weggefährten. Wer Lust zum Pilgern hat, kommt einfach zum entsprechenden Treffpunkt (siehe unten). Dann kann es auch schon losgehen!

**25. Juni 2011**

**St. Jost-Pilgerweg**

**(Neunkirchen/Niederhausen)**

Treff: 8.25 Uhr O-Bus-Haltestelle  
Traisa/Bahnübergang

Abfahrt: 8.34 Uhr mit dem O-Bus  
bis Brandau/Feuerwehr

Gesamtstrecke/Dauer: ca. 15 km/ 4 Std.

Schwierigkeit: anspruchsvoll

**3. September 2011**

**Auf den Spuren der Waldenser**

**(Rohrbach-Wembach-Hahn)**

Treff: 9.00 Uhr „Traisaer  
Hüttchen“ (Zugang über  
Naturparkplatz/ Waldstr.)

Rückfahrt: O-Bus ab Ober-Ramstadt

Gesamtstrecke/Dauer: ca. 12 km/3 Std.

Schwierigkeit: mittel

**24. September 2011**

**Wallfahrtskirche Maria Einsiedel (Hähnlein)**

Treff: 8.10 Uhr NE-Bus-Haltestelle Traisa/Datterich-Platz

Abfahrt: 8.20 Uhr NE-Bus bis DA-Eberstadt/Wartehalle

Abfahrt: 9.00 Uhr ab DA-Eberstadt/Wartehalle mit Straßenbahn Linie 8  
bis Alsbach an der Bergstraße/Hinkelstein (Ankunft 9.22 Uhr)

Abfahrt: 9.24 Uhr ab Alsbach an der Bergstraße/Hinkelstein mit dem Bus  
Linie K 50 bis Hähnlein/Rheinstraße

Gesamtstrecke/Dauer: ca. 16 km/ 5 Std.

Schwierigkeit: anspruchsvoll

**Wir freuen uns  
auf Sie!**

Sie brauchen:

- ° ca. 15 € für Bahn- oder Busfahrt
- ° Proviant für das gemeinsame Pilgermenu
- ° Getränke
- ° Gutes Schuhwerk, Kopfbedeckung und Sonnenöl
- ° Wetterfeste Kleidung (Wir gehen fast bei jedem Wetter!)
- ° Geld für eine kleine Einkehr am Ende

**Wir freuen uns  
auf Dich!**

Weitere Informationen erhalten Sie bei Organisator Günter Hupe (06151-147559) oder unter [www.traisa-lebt.de/Angebote/Pilgern](http://www.traisa-lebt.de/Angebote/Pilgern).



# Aus der Gemeinde

## Konfi 4 + 9 Elternabend

Die Konfi-Arbeit in der evangelischen Kirchengemeinde Traisa funktioniert etwas anders, nämlich in zwei Teilen: Konfi-4 als Erlebnisprogramm für Schulkinder im vierten Schuljahr und Konfi-9 als Jugend-Seminar im neunten Schuljahr. Die neuen Kurse gehen nach den Sommerferien los. Dazu gibt es einen Info-Abend für die Eltern, den man in beiden Teilen oder auch nur jeweils für das entsprechende Alter wahrnehmen kann: Am Dienstag, 24. Mai startet der kombinierte Konfi-4+9-Elternabend um 19.30 Uhr mit Infos zu Konfi-4. Weiter geht es um 20.15 Uhr mit den Infos für Konfi-9. Veranstaltungsort ist das Evangelische Gemeindezentrum in der Wilhelm-Leuschner-Straße. Wer im Vorfeld schon eine Frage hat, kann eine E-Mail schreiben an [info@traisa-lebt.de](mailto:info@traisa-lebt.de) oder im Gemeindebüro (06151-913456) anrufen.

## Konfirmation 2011

Viel zu schnell gingen die Monate vorbei, die viel Spaß gemacht haben. Im April geht es auf die Konfi-9-Freizeit im Kloster Volkenroda zusammen mit dem bewährten Team, mit Stefanie Jäger, Tim Maier, Jens-Peter Hupe und Peter Rauchmann. Dann kommt schon die Konfirmation, mit der Zusage von Gottes Segen und Liebe für das ganze Leben.

## Die Gemeinde ist herzlich eingeladen:

Zum Vorstellungsgottesdienst, den die Konfis als ein Sonntagsfest gestalten - mit anschließendem Mittagessen für die ganze Gemeinde - am Sonntag, 15. Mai um 10.30 Uhr und zum Tauf- und Abendmahlsgottesdienst vor der Konfirmation, am Freitag, 20. Mai um 19.00 Uhr.

## Die Konfirmation feiern wir dann in 2 Gottesdiensten:

### Es sollen konfirmiert werden:

#### Samstag, 21. Mai um 14.00 Uhr

Jan Ackermann, Odenwaldstraße 63  
Felix Biebel, Hügelstraße 2  
Elena Brand, Nieder-Ramstädter-Str.24  
Nikola Brenner, Im Rosengarten 11  
Nicole Funk, Nieder-Ramstädter-Str. 3  
Michelle Marzini, Bernhardtstraße 17  
Mirko Plößer, Ludwigstraße 49  
Nicolas Richter, Nieder-Ramstädter-Str.27  
Johannes Seibert,  
Traisaer Brunnengasse 7  
Leon Thiel, Niebergallweg 23  
Tobias Vetter, Bernhardtstraße 10  
Philipp Zoege von Manteuffel,  
Am Stettbach 11

#### Sonntag, 22. Mai um 10.00 Uhr

Sebastian Canellas, Weimarer Str. 21A, Ober-Ramstadt  
Sarah Cohen, Waldstraße 77  
Lea Dittmann, Am Roten Berg 1  
Mara Fischer, Nieder-Ramst.-Str. 14  
Dominik Göbel, Bernhardtstraße 20  
Marie Kalthoff, Jahnstraße 31  
Marleen Kapraun, Am Dippelshof 21  
Jan Maurer, Röderstraße 49  
Lennard Schimmer, Wilhelm-Leuschner-Straße 3



# Konfirmation



Jan Ackermann



Felix Biebel



Elena Brand



Nikola Brenner



Nicole Funk



Michelle Marzini



Mirko Plößer



Nicolas Richter



Johannes Seibert



Leon Thiel



Tobias Vetter



Philipp Zoega von Manteuffel



Sebastian Canellas



Sarah Cohen



Lea Dittmann



Mara Fischer



Dominik Göbel



Marie Kalthoff



Marleen Kapraun



Jan Maurer



Lennard Schimmer



# DATRON

Innovative Produktionstechnologien



CNC-Fräsmaschinen



Dental-Fräsmaschinen



CNC-Werkzeuge



Dosiersysteme



Beratung und Schulung

Seit über 20 Jahren entwickelt, produziert DATRON Hochleistungs-Fräsmaschinen. Die über 2.000 installierten Maschinen kommen immer dann zum Einsatz, wenn mit kleineren Werkzeugen und hohen Spindeldrehzahlen besonders wirtschaftlich produziert werden muss. Mit 140 Mitarbeitern am Standort Mühlthal werden Kunden aus über 40 Ländern mit hoher Motivation und Schnelligkeit zuverlässig unterstützt. Neue Projekte werden mit Kreativität und solider Projekterfahrung zielsicher und mit höchster Qualität umgesetzt.

